

Fragt nach dem HERRN und nach seiner Macht (Ps 105,4)

„Fragt nach seiner Macht“ - diese Aufforderung traf mich kürzlich ins Herz und ich wäre ihr am liebsten ausgewichen. Sie führte mich nämlich sofort in die Frage: „Gott, wo ist deine Macht? Wo sehe ich deine Macht am Wirken? Wann kommst du und brichst ein mit deiner Macht in unser Land?“. Sagt nicht auch Paulus: „Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft?“ (1.Kor 4,20) Ich spürte die Gefahr, dieser Spannung auszuweichen, die dieses Wort in mir erzeugt. Wie schnell gebe ich mich dann lieber zufrieden und bin dankbar für das, was ist. Aber der Hunger nach Gott hält Ausschau: „...wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit,“ betet David in Ps 63,3. Lasst uns mit neuem Verlangen nach Gottes Macht für unser Land beten.

-RS-

Das verdeckte Evangelium (1)

Welche Decke liegt über Deutschland, die Menschen von einer lebendigen Jesus-Beziehung abhält? Das Evangelium ist dort „verdeckt“, wo „der Gott dieses Zeitalters die Gedanken verblendet hat, dass sie das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi...nicht sehen“ (2.Kor. 4, 4). Sie sind „verfinstert im Verstand...wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verblendung ihres Herzens“ (Eph. 4, 18), sie wurden auch von Menschen „zu listig ersonnenem Irrtum“ verführt (V. 14). Sie glauben nicht an einen Schöpfer oder gar Erlöser - oder sie meinen, durch die Mitgliedschaft in einer Kirche wäre schon alles OK. Sie glauben der gerade vorherrschenden Meinung, dem „Zeitgeist“ - aber es ist „leerer Betrug nach der Tradition der Menschen, nach den Prinzipien der Welt, und nicht nach Christus“ (Kol. 1, 8). Der „Geist des Irrtums“ (1. Joh. 4, 6) hält die Masse der Bevölkerung in Deutschland davon ab, den lebendigen Erlöser Jesus zu suchen und zu finden.

Eine Begegnung mit dem Auferstandenen durchbricht Unglauben. Der auferstandene Jesus erschien den Jüngern und dann dem Thomas extra noch einmal - später auch Paulus und vielen anderen. Die Begegnung mit dem Auferstandenen stärkte ihren Glauben und veränderte sie. Durch die Geschichte hindurch haben Menschen immer wieder den lebendigen Erlöser erfahren, gerade auch solche, die nichts oder nicht viel von ihm wussten und sind dadurch gläubig geworden.

Gebet:

- **„O komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein...“ (EG Nr. 136 und Joh. 16, 13)**
- **Für Verkündiger, die „das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneiden“ (2.Tim. 2, 15) und auch Irrlehren aufdecken (1. Tim. 1, 3-4)**
- **Dass viele Menschen übernatürliche Begegnungen mit Jesus machen und sich ihm so zuwenden (Apg. 9, 3-5)**

-J.Blum-

Ein Wahlprüfstein

In diesem Jahr mit Wahlen auf Bundes- und Landesebene sei auf ein entscheidendes Wahlkriterium aufmerksam gemacht. Das deutsche Grundgesetz (GG) formuliert es in seiner Präambel so: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen... hat sich das deutsche Volk... dieses Grundgesetz gegeben.“ Dieser Bezug der politischen Verantwortung auf „Gott“ ist ungewöhnlich und selten in Europa. Er entsprang der frischen Erfahrung der Verfasser des GG 1949 mit der Nazizeit. Sie wussten, wohin es führt, wenn Politiker ihre Arbeit nur noch vor Menschen verantworten: vor einem „Führer“, vor dem „Volkskörper“ etc. Jede politische Entscheidung geschieht nur vordergründig rational „nur vor Menschen“. Wenn sie nicht „vor Gott“ geschieht, geschieht sie für irgendeine Ideologie anstelle Gottes. Darum ist die Frage an unsere Kandidaten erlaubt: „Herr/Frau XY, was bedeutet für Sie und Ihr politisches Handeln der 1. Satz des GG in der Präambel, dass Ihr Handeln im Bewusstsein einer Verantwortung vor Gott und Menschen geschehen soll?“

Wir können Gott danken, dass die drei höchsten Repräsentanten unseres Staates: Gauck/Steinmeier, Lammert und Merkel Politiker sind, die diese Frage betont mit Ja beantworten könnten. Und weiter, dass sich im sogenannten Gebetsfrühstück einmal monatlich Abgeordnete quer durch alle Parteien vor Beginn der Sitzung zum Austausch und Gebet treffen. Und immer wieder steht dabei das Vorbild der Person Jesu von Nazareth vor ihnen. (mehr dazu unter <https://in-verantwortung.de/de/>)

Gebet:

- **Dank für unser Grundgesetz (Ps 22,5)**
- **Bitte um viele Abgeordnete, die sich am Vorbild Jesu ausrichten (Mt 7,24-27)**
- **Segen für die Leiter der „Initiative Verantwortung vor Gott und Menschen“ und alle Abgeordneten, die zum Gebetsfrühstück gehören (Ps 90,17)**

-OS-

Erdogan und die Türkischstämmigen

Am 16. April wird in einem Referendum darüber entschieden, ob der Weg zu einer Präsidialdiktatur Erdogans in der Türkei geebnet wird. Dies hätte unmittelbaren Einfluss auf das Verhältnis Europas und der Nato zur Türkei und würde gleichzeitig die religiösen Kräfte im Land stärken. Zweifels- ohne steht die Türkei an einem Scheideweg! Präsident Erdogan spaltet mit seinem Wahlkampf gezielt auch bei uns türkischstämmige Migranten. Er will möglichst viele für das Referendum auf seine Seite ziehen, da diese häufig sowohl in Deutschland als auch in der Türkei wahlberechtigt sind (Doppelpass). Mit Provokationen sucht er bewusst die Konfrontation und droht offen damit, Flüchtlingsvereinbarungen aufzukündigen und eine „Migrationswelle“ auszulösen. Vielen Türkischstämmigen imponiert dieses Machtgehabe, fühlen sie sich doch oft als Bürger zweiter Klasse behandelt und identifizieren sich mehr mit der Türkei als mit Deutsch-

land. Seit den 1960er Jahren, als Deutschland gezielt Türken aus wirtschaftlichen Gründen anwarb, leben Türken hier. Vieles ist zusammengewachsen, aber auch offensichtliche Benachteiligungen für Deutschtürken existieren. Eine fehlende Annahme hinterlässt Wunden. Die Zugehörigkeit zum Islam birgt weitere Integrationschwierigkeiten. Nach einer Studie stehen die Gebote des Islam für knapp der Hälfte türkischer Migranten über dem deutschen Gesetz. Wir brauchen eine ehrliche Auseinandersetzung mit dem Islam, aber auch Vergebung und Heilung da, wo Integration nicht gelungen ist.

Gebet:

- **Dass das Referendum scheitern möge zum Wohl der Türkei (Ps 41,12)**
- **Für die Heilung von Ablehnungswunden bei Türkischstämmigen (Mt 8,7)**
- **Dass Gott neue Wege und Lösungen im Umgang mit dem Islam und den daraus folgenden Integrationsproblemen aufzeigt (Ps 25,5)**

-A.Schlüter-

Die Beziehung China-Deutschland

Seit 1972 gibt es diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und China, die sich intensiv entwickelt haben. China ist ein schwieriger Partner. Das Land wird noch immer von einer kommunistischen Partei regiert, die keine Kritik an ihrer Amtsführung duldet.

Dennoch gibt es seit 2011 enge gegenseitige Regierungskonsultationen, d.h. die Kabinette beider Länder kommen mit ihren Regierungschefs zusammen. Die Beziehungen werden als 'umfassende strategische Partnerschaft' bezeichnet.

2016 war China der wichtigste deutsche Handelspartner mit einem Warenaustausch im Wert von 170 Milliarden €. Deutschland ist einer der größten Investoren in China – ca. 5000 deutsche Unternehmen haben in China Tochtergesellschaften oder sind mit chinesischen Firmen verbunden. Dabei kommt es oft zum Patentklau zum Schaden der hiesigen Firmen. Seit einem Jahr werden auch deutlich verstärkt deutsche Firmen durch chinesische Unternehmer aufgekauft, um sich gezielt das technische Know-how anzueignen. Das sorgt hier für Unruhe.

Im Bereich der Fach- und Hochschulbildung gibt es intensive Kooperationen. Zigtausende von Chinesen studieren bei uns. Nicht wenige davon finden in Deutschland zum Glauben!

Welche Pläne verfolgt Gott mit diesen Beziehungen? Beim Global Gathering in München kam es zu einem Freundschaftsbund zwischen den chinesischen und deutschen Christen. Viele Chinesen beten für unser Land. Umgekehrt gilt das sicherlich noch nicht. Deswegen ist es wichtig, dass wir diese Beziehungen vor Gott bringen, um Gottes Absichten darin zu suchen.

Gebet:

- **Dank für alle gewachsenen guten Beziehungen (Ps 35,18)**
- **Bitte um Gottes Schutz vor Missbrauch in dieser Zusammenarbeit (Ps 119,114)**
- **Zeige uns Herr deine Reichs-Gottes-Absichten und Pläne damit (Ps 86,8-11)**

-RS-

Umdenken: Zweistaatenlösung alternativlos?

Erstmals, seitdem der Prozess zu einer Friedenslösung zwischen Israelis und Palästinensern nach dem Jom-Kippur-Krieg (1973) von den USA und der Sowjetunion gemeinsam angestoßen wurde, wird seitens der USA sowohl eine Zweistaatenlösung als auch eine Einstaatenlösung für möglich erachtet. Erste direkte Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern gab es auf Vermittlung Norwegens in Oslo Anfang der 90er Jahre, die schließlich zu einer Vereinbarung über die vorübergehende palästinensische Selbstverwaltung im Gazastreifen und Westjordanland führten. Alle strittigen weiteren Fragen wie der Status Jerusalems, die Flüchtlingsfrage und die Siedlungen im Westjordanland sollten in späteren Abkommen geklärt werden. Das gelang aber bis heute nicht, obwohl Israel den Palästinensern beim Camp David Treffen im Jahr 2000 sehr weit entgegengekommen war.

Seitdem wird immer wieder internationaler Druck gegen Israel aufgebaut, damit es zu einer Zweistaatenlösung kommt, die auch die Teilung Jerusalems bedeuten würde. In Psalm 2,1 heißt es wörtlich: "Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?" (Schlachter). Die Völker denken ständig über „Nichtiges“, „Vergängliches“ nach, das keinen Bestand hat, weil es nicht in Gottes geoffenbartem Willen durch sein Wort gegründet ist. Das Denken hat sich festgefahren, Umdenken ist Gottes Gebot – so beginnt echte Buße! Beten wir dafür auch in Bezug auf unsere Regierung. Einen wichtigen Überblick über Meilensteine in Israels Geschichte hängen wir zur Vertiefung als Sonderblatt für April an.

Gebet:

- **Dass der Geist Gottes die Politiker auch in unserem Land zum Umdenken gemäß seines Wortes bringt (Ps 1,1)**
- **Bitte um Vergebung für alles Missachten von Gottes Wort über Israel (Ps 119,158)**
- **Dass neue Ansätze zum Frieden auch politisch erkannt werden (Lk 19,42)**

-RS-

Der Kampf um das Leben – Sterbehilfe

Der Bundestag hatte im November 2015 in einer langwierigen Debatte beschlossen, Sterbehilfe bzw. assistierten Suizid unter Strafe zu stellen. Aber nun hat ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig entschieden, dass Schwerkranke in *extremen Ausnahmesituationen* im Sinne einer Selbstbestimmung Anspruch auf Medikamente zur schmerzlosen Selbsttötung haben (Suizidassistenz). Damit liegt es in der Hand des Staates, über Tod und Leben zu entscheiden. Leiden ist jedoch weder objektiv messbar noch juristisch definierbar. Der Staat darf nicht zum Suizidhelfer werden! Jedes Leben ist heilig vor Gott.

Gebet: Dass in Deutschland Leben von Anfang bis Ende geschützt bleibt (5 Mo 30,19)

-A. Schlüter-

Hinweise

16.04. - 18.04. Beten – bewegen: Familienwanderung

28.04. - 01.05. Wächterruf-Regionalleitertreffen

Gottes Segen wünschen euch

Rosemarie Stresemann, Ortwin Schweitzer und Team